



Dr. Klaus Hoffmann behandelt Patientin Miriam Vox im St. Josef-Hospital mit einem Diodenlaser zur Fettverbrennung.

FOTO: DIETMAR WÄSCHE

Ein Pfund Fett verlieren in 25 Minuten

Mit einem Diodenlaser soll Dr. Klaus Hoffmann vom St. Josef-Hospital dauerhaft Fettzellen zersetzen können. Die Methode soll keine Nebenwirkungen haben

Von Jürgen Stahl

„Es kribbelt und britzelt. Aber weh tut's nicht.“ Miriam Vox blickt entspannt auf die vier Dioden, die wie Saugnapfe auf ihrem Bauch liegen. Mit 65 Kilo bei 1,73 Meter Körpergröße ist die 46-Jährige alles andere als übergewichtig. Ihre Fettpölsterchen stören sie gleichwohl. Deshalb war die Krankenschwester in dieser Woche eine der ersten Patientinnen, die sich der Behandlung mit einem neuen Spezial-Laser im St. Josef-Hospital unterzogen.

Mit ihrem 1998 gegründeten Zentrum für Lasermedizin

(ZELM) betreibt die Universitäts-Hautklinik auch Forschungsarbeit auf dem Feld der Ästhetischen Medizin. „So ist es möglich, stets die modernsten Technologien zu nutzen“, sagt der Leitende Arzt Dr. Klaus Hoffmann (54). Spezialgebiet ist die Beseitigung von Fettzellen: ohne operativen Eingriff, (wie beim Fettabsaugen) und schmerzfrei, wie die Fachärzte betonen.

Zielgenau, schonend und vor allem für kleinere Fettablagerungen geeignet sein soll „SculpSure“, ein in den USA entwickelter, 150 000 Euro teurer Diodenlaser, den das St. Josef-Hospital seit Jahresbeginn erstmals in Europa einsetzt. Wie

ein Gürtel werden die vier Behandlungsköpfe auf den Körper geschnallt. Das Laserlicht soll in das Gewebe einstrahlen und die Fettzellen dauerhaft zersetzen, ohne dass die Haut oder Organe geschädigt werden – und das in gerade mal 25 Minuten.

„Pro Behandlung verliert der Patient etwa ein Pfund Fett.“

Dr. Klaus Hoffmann, Mediziner im St. Josef-Hospital

„Ob Bauch oder Oberschenkel: Das Gerät lässt sich individuell einsetzen. Der Erfolg zeigt sich nach einem Monat auf der Waage. Pro Behandlung verliert der Patient etwa ein Pfund Fett“, verheißt Klaus Hoffmann und betont: „Nebenwirkungen sind nicht bekannt.“

Gerade jetzt zum Jahresbeginn, da viele Menschen etwas für ihren

Körper tun wollen, erwartet Hoffmann eine rege Nachfrage. „Natürlich sind Sport, Bewegung und gesunde Ernährung die wichtigsten Faktoren. Manche nehmen aber trotzdem nicht ab oder an den falschen Stellen. Ihnen kann mit der neuen Technologie geholfen werden.“

Wer schlank(er) sein will, muss dafür allerdings tief in die Geldbörse greifen. „Die Amerikaner verlangen für den Betrieb des ‚SculpSure‘ hohe Lizenzgebühren“, erklärt Dr. Hoffmann die 1000 Euro, die für jede Behandlung fällig werden. Da es sich um reine Schönheitskorrekturen handelt, übernehmen die Krankenkassen keinen Cent. Vom wirtschaftlichen Erfolg der Neuan-schaffung ist der Leiter überzeugt. Allein die Tiefkühl-Prozedur ist jährlich 200 Patienten im St. Josef-Hospital gleichfalls einen Tausender wert.

Miriam Vox ist gespannt auf die Wirkung: „Ich hab' schon immer von einem flachen Bauch geträumt.“

Wie das ZELM den Fettzellen zu Leibe rücken will

■ Die Geräte im Klinik-Zentrum bringen es auf ein Investitionsvolumen von 600 000 Euro.

■ Beim „Coolsculpting“ werden die Fettzellen vereist und dadurch zerstört. Einschränkung:

Die Methode ist nicht für schwer Übergewichtige geeignet.

■ Ein Radiofrequenz-Apparat wirkt wie eine Mikrowelle. Nachteil: Die gesamte Körperpartie wird der Strahlung ausgesetzt.